

Baierns Mineralien

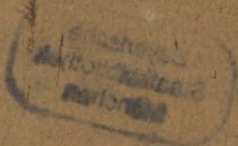
beschrieben

von

Jacob Leischholz

Mineralienhändler und Stein-  
schneider in München.

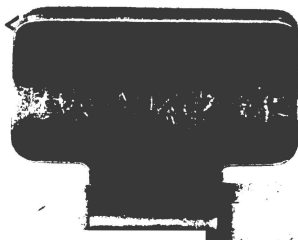
1811



Don. Lud. II, 13.



<36643614340015



# Ephemeriden,

oder

Blätter zur Verbreitung der nützlichsten Kenntnisse in der Oekonomie, Fabrikwissenschaft, Pharmazie, Naturgeschichte und bürgerlichen Haushaltung.

---

I. Band. II. Heft. N<sup>ro</sup>. 8. Febr. 1811.

---

Uebersicht der vorzüglichsten Mineralien welche im Königreiche Baiern gefunden werden. — Pharmazin. — Notizen.

---

## Naturgeschichte.

Uebersicht der vorzüglichsten Mineralien welche im Königreiche Baiern gefunden werden.

Dem Freunde der Mineralogie im allgemeinen und dem Freunde des bayerischen Vaterlandes insbesondere wird es nicht überflüssig scheinen, hier eine Uebersicht der vorzüglichsten Fossilien des Königreichs Baiern zu finden. Der Einsender wählte bey Aufzählung derselben die alphabetische Ordnung, und hatte besonders den Zweck, mit genauer Angabe der Findorte dem Liebhaber das Anschaffen dieser oder jener Mineralien zu erleichtern. Auch werden die dieser Uebersicht angefügten Bemerkungen dem Mineralogen angenehm und belehrend seyn.

## A.

**Abular, krystallisirt.** Bey Herzogau in der obern Pfalz, auch bey Rohrberg im Zillerthale in Ganggranit.

**Agat.** Bey Hirschau und Bodenwehr in der obern Pfalz. Er konstituirt stellenweise die Gangmasse des aus Baiern bey Regen durch die obere Pfalz streichenden Pfahls, eines in Granit aufsethenden sehr mächtigen Ganges von gemeinem Quarz, vorzüglich schöne und häufige Abänderungen, wie z. B. Band- Moos- Trümmer- Kreiß- und Festungsagate finden sich bey Paulasdorf nächst Amberg. *Taspidagat* findet sich bey Adelsdorf in Franken.

**Alabaster.** Auf der Raunalpe in Oberbaiern, und bey Sonthofen im Algau.

**Alamandin, krystall.** Bey Winklarn und Walbsassen in der obern Pfalz in Glimmer.

**Alaunerde.** Bey Bottenwiese.

**Alaunschiefer.** Bey Oberkreit nächst Roding in der obern Pfalz. Es wird auf dieses Fossil gebaut, und ein recht vortrefflicher Alaun daraus bereitet.

**Amazonenstein.** In der Barbaragrube zu Bodenmais im bayerischen Walde. Es ist gemeiner adularifirender mit Quarz und Schriftgranit gemischter gemeiner Feldspath. Geschliffen bietet er dem Auge einen herrlichen Anblick dar, und kann zu vielen schönen Kleinigkeiten verwendet werden.

**Amethist, krystallisirter.** Findet sich bey Welsenberg nächst Schwarzenfeld in der Oberpfalz, bey Paulasdorf; bey Widing; bey Nabburg und bey Teis in Tirol. Bey Amberg finden sich Agatkugeln,



die denen zu Oberstein im Zweybrückischen nichts nachgeben, und die darin befindlichen Amethystdrüsen kommen denen aus der Schweiz und Ungarn vollkommen gleich.

**Amethyst**, grobsädriger. Bey Strahlsfeld nächst Roding in der Oberpfalz.

**Amiant**. Bey Winklarn, Leuchtenberg, Remsling in der Oberpfalz und bey Mattrey im Tirol.

**Andalusit**, kristallisirter. Bey Herzogensau in der Oberpfalz auf einem Granitgange in Gneis, auch findet sich dieses interessante Fossil im Lahmer Winkel bey Bodenmais.

**Analcime**. Findet sich bey Schlerenkopf nächst Dasselreuth in Tyrol in Mandelstein.

**Anhydrit**. Auf der Raumaalpe in Oberbaiern, im Alabaster Lager.

**Antophilit**. Auf dem Salzberge bey Berchtesgaden, von fleischrother Farbe.

**Anthophyllit**, blättriger. Driht im Serpentinberg bey Kupferberg in Bayreuth.

**Appakit**, Kristall. Findet sich bey Leogang im Salzburgischen sehr schön und deutlich kristallisirt.

**Arsenikkies**. Bey Bergen in Oberbaiern in körnigem Thoneisenstein.

**Aragon**. Bey Leogang, im Salzburgischen.

**Aragonit**. Wollstein bey Neumarkt in der Oberpfalz. Dieses interessante Fossil wurde von Herrn J. Frischholz, Mineralienhändler in München entdeckt; es erscheint nach Angabe des Herrn F. in sechs seitigen Säulen, mit gleichnamiger Zuspizung. Mehrere Mineralogen hielten ihn für ein ganz anderes Fossil; die chemische Zerlegung zeigte aber deutlich, welcher

Unterschied zwischen ihm und einer Art Nabelstein aus Gassa ist, dem er übrigens nach den äußern Kennzeichen sehr gleicht. (Aragonite finden sich auch bey Kaulsdorf in Bayreuth und bey Ringenwechsel in Tirol.)

**Asbest.** Findet sich bey Winklarn, Riechtach, Leuchtenberg, Ramling, Rosenstein, Floß, Erbdorf und Fichtelberg in der Oberpfalz, und bey Matrey in Tyrol.

**Augit, krystall.** Bey Dasselreuth in Tyrol, in Mandelstein.

## B.

**Bandsapir.** Bey Adelsdorf in Franken, sehr schöne Exemplare.

**Basalt, krystallifir.** Hohenparkstein, in der Oberpfalz. Die Gegend um Anzenberg, Bullenreuth und Neustadt am Kulm in der Oberpfalz.

**Basaltische Hornblende.** Bey Schinsbellach und Manzenberg in der Oberpfalz.

**Bergkrystall, krystall.** Bey Ahn in Tyrol; auch im Billerthale, am Fichtelberge in der Oberpfalz. Dauten und Leogang im Salzburgischen.

**Bergkrystall, gemelner.** Bey Paulsdorf und Freudenberg und heilige Staube bey Weiden in der Oberpfalz. Ueberhaupt am Pfahl.

**Bergholz.** Bey Schneeberg ohnweit Sterzing in Tyrol.

**Bergleder.** Am Fichtelberge und bey Schneeberg in Tirol.

**Bergmilch.** Am Salgenberg bey Regensburg, Bodenwehre, Ensdorf in der Oberpfalz und am Masriahlsberg bey Amberg. Auf Kalkstein als Ueberzug.

**Bergöl.** Tegernsee, eigentlich Bergnaphtha ihrer wahren Beschaffenheit nach \*) unter dem Namen Quisquiniöl bekannt.

**Bergöl, verhärtetes.** Bey Hing in Tyrol.

**Bernstein.** Bey Häring in Tyrol, in Steinkohlen, eine wundersame Erscheinung, welche zu genauern Untersuchungen jener Gegend anreizt; auch bey Waldbuth im Innviertel. Man nennt dieses Fossil auch gelbes verhärtetes Erdspeck; allein, es hat alle Kennzeichen des Bernsteins, und giebt auch durch Destillation die nämlichen Produkte.

**Bituminöses Holz und bituminöse Holzkohle.** Beyde in der Oberpfalz bey Wackeresdorf auf dem dort befindlichen sehr mächtigen Steinkohlenflöz, auch bey Kronach in Franken im Sandstein.

**Bitterspath körniger.** Bey Pfisch in Tyrol, in Talk.

**Bitterspath, staubiger.** Bey Erbensdorf in der Oberpfalz und im Pfitscherthale in Tyrol.

**Blende.** Sehr gemein.

**Blende, schwarze.** Bey Bodenmais, im bayerischen Walde.

**Bleyerde.** Auch bey Bilsed in der Oberpfalz, vorzüglich in Sandstein. Auch bey Weibing in der Oberpfalz, im Quarz und grobsaßrigen Amethyst.

**Bleyerze.**

---

\*) Herr Medizinalrath, Dr. Graff, hat in seinem vortreflichen Werke „Beschreibung der Gesundbrunnen und Bäder in Baiern und der Oberpfalz“ dieses genauer und zur vollkommenen Ueberzeugung bestimmt.

**Bleyerz, braunes.** Findet sich bey Weibing, Krondorf, Allvalter, Reinz bey Leuchtenberg und Kulch in der Oberpfalz.

**Bleyerz, gelbes.** An eben diesen Orten.

**Bleyerz, grünes.** Kulch bey Schwarzenfeld in der Oberpfalz.

**Bleyerz, weißes, krystallisirt.** Auch bey Wilsed, in der Oberpfalz im Sandstein, größtentheils Zwillingsskrystallen.

**Bleyglanz, gemeiner.** In der Oberpfalz; an verschiedenen Orten auch in Tyrol; bey Rauschenberg in Baiern.

**Bleyweiß.** Bey Rauschenberg und Salzbürg.

**Bohnerz.** Bey Obereichstädt und Bachhagel.

**Bologneserspath** (excentrischer Barit). Am Salgenberge bey Amberg in den dortigen Thonflözen, sehr schöne Exemplare auch bey Bayreuth.

**Brauneisenstein.** Findet sich an sehr vielen Orten, vorzüglich bey Amberg, Fichtelberg, Bodenwehr, Bayreuth u. s. w. Sehr großstänglich findet er sich bey Steben im Bayreuthischen in der Zeche Bau auf Gott.

**Braunkohle.** Bey Wackersdorf in der Oberpfalz.

**Braunspath** (Braunkalch) krystallisirt. Bergen in Oberbaiern, auch bey Kaulsdorf im Bayreuthischen.

**Braunsteinerz.** Findet sich bey Amberg, Sulzbach, Bodenwehr und Weltersdorf in der Oberpfalz, auch krystallisirt bey Erzberg in Bayreuth.

## C.

**Chlorit, blättriger.** Ahren in Tyrol.

**Chloritschiefer.** Bey Erbdorf in der Oberpfalz.

**Cyaolith, krystallisirt.** Bey Gefreis in Bayreuth und Friedensfels in der Oberpfalz.

**Citrin, krystallisirt.** Im Zillertale in Tyrol.

**Edlestin.** Sowohl säulenförmiger als blättriger findet sich im Leogang bey Salzburg.

## D.

**Dacolith.** Bey Sonthofen im Algau.

**Dolomit.** Findet sich am Kreuze bey Wunsiedel und am Brennerberge.

## E.

**Eisenerde, blaue.** Dieses merkwürdige Fossil findet sich zwischen Ruchdorf und Urfarn am Inn. Sie findet sich, wenn sie nicht am Tage liegt, weiß, wird aber durch die Einwirkung der Luft in wenigen Stunden, und im Sauerstoffgase in noch kürzerer Zeit schön blau, in verschlossenen Gläsern besonders mit Wasserstoffgas gefüllt, kann man sie immer weiß erhalten.

**Eisenglimmer.** Am Gleifingerthale am Fischelberg, Dienten und Glachau im Salzburgischen. Floss, in der Oberpfalz, wo sich Eisenglimmer statt des gemeinen in Granit findet.

**Eisennieren.** Bey Bodenwöhr in der Oberpfalz.

**Eisenrahm.** Bey Welsenburg in der Oberpfalz.

**Eisenspath**, krystall. Dienten und Steben sind die Fundorte dieses Minerals; unkrystallisirt findet er sich bey Wilsack, in Bayreuth, Pillersee in der Oberpfalz und Imst in Tyrol.

**Eisentiesel**, rother. In der Vogelstrausgrube in Baireuth. Baiern und besonders die Oberpfalz sind reich an Eisen, es finden sich auch in jenen Gegenden ansehnliche Hüttenwerke, wie z. B. Bodenwehr, Fichtelsberg, Weyerhammer, und in früheren Zeiten, war die Ausschmelzung des Eisens und dessen Bearbeitung überhaupt fast das einzige Gewerbe dortiger Gegend. Das Eisen der Oberpfalz wurde nach ganz Oesterreich, Ungarn, in die Türkei, sogar nach Frankreich, Holland und Spanien, und vorzüglich nach England ausgeführt. — Auch Bayreuth hat mehrere Hochöfen.

**Erzpech**. Wörgl bey Hall in Tyrol, bey Sonthofen und Dornbirn in Vorarlberg.

**Erzpech**, schlackiges. Weißbach bey Reichenhall, und Bergen in Oberbaiern.

### F.

**Fahlerz**, krystallisirt. Bey Schwarz in Tyrol, Davlsdorf und Steben in Bayreuth.

**Feldspath**, krystall. Bey Herzogenau und Fichtelsberg in Bayreuth, Ahren in Tyrol, Mühlendorf und Freudenberg in der Oberpfalz, Herzogenau, Hörleberg und Rabenstein im bayerischen Walde im Granit. Da die vierseitige Säule (mit auf den Seitenkanten aufgesetzten Zuspizungsflächen) mit Glimmer und Quarz gemengt ist, so erhielt er ganz billig den Namen Kranzgranit.

**Feldspath**, gemeiner. Häufig.

**Feldspath Porphy.** Um Tassluth in Tyrol.

**Feuerstein.** Hirschau, Kohlberg, Burglengensfeld und Sulzbach; ist der Begleiter des Pfahl durch die Oberpfalz, mit verschiedenen Uebergängen.

**Fluß, spätiger, krystallisirt, stinkender und Flußerde.** Finden sich bey Wessenberg in der Oberpfalz. Es findet sich da ein sehr mächtiger Gang Flußspath, in welchem zwey Stollen eingetrieben sind, jeder mit einem Gesenke von 40 — 50 Klastern. Man bauete auf das gelbe Uranerz, welches für Gold gehalten wurde. Man findet hier Flußspate von allen Farben und vortreflichen Zeichnungen, die geschliffen die engländischen weit übertreffen.

### G.

**Galmen.** Rauschenberg in Baiern und bey Rasch, ohnfern der ehemaligen Universität Altdorf.

**Gelberde.** Bey Auerbach oder eigentlich Trotschenreith in der Oberpfalz, von vorzüglicher Güte und Feinheit, und wohl anzuwenden in der Mahlercy; sie wird dort gefördert und auch gebrannt, wodurch sie allerhand Veränderungen annimmt. Sie geht vorzüglich auf der Donau nach der Turkey, ist überhaupt sehr gesucht und macht eine beträchtliche Beschäftigung der Einwohner jener Orte aus. Gelbe Erde findet sich auch bey Amberg.

**Gips.** Werfen bey Salzburg.

**Gips, krystallisirt.** Findet sich bey Hall in Tyrol, Amberg und Dölla.

**Glimmer, krystallisirt.** Bey Waldmünchen und Herzogau, Bodenmais und Rading, hier in ihren sil-

berweißen Blättern oft 5 — 6 Zoll in der Breite und Länge.

**Glimmerschiefer.** Häufig.

**Gold.** Im Zillerthale, Bodenmais und Schneeberg.

**Granat, edler,** im Zillerthale.

**Granat gemeiner.** Sehr häufig.

**Graphit, krystallisirt.** Zwischen Hohlbrunn und Bunsiedel im Bayreuthischen an der Straße, in körnigem Kalkstein, auch bey Lanaendorf in Baiern.

**Grünstein.** Moosberg bey Bodenmais.

**Grünerde.** Theiß in Tyrol.

## H.

**Hartstein, krystallisirt.** Bey Lahm und Hohenschanza im bayerischen Wald. Nesterweise im Ganggranit.

**Haarsalz.** Bey Bodenmais, in der Barbarasgrube auf dem Silberberge.

**Holzstein.** Häufig in der Oberpfalz, und bey Neuburg an der Donau.

**Holzopal.** Bey Wackersdorf in der Gegend des Steinkohlenflözes in der Oberpfalz.

**Hornblende, gemeine.** Häufig in der Oberpfalz.

**Hornblende, krystallisirt.** Im Pfätscher Thal in Tyrol.

**Hornblende, augitartige.** Bey Bodenmais im grünen Feldspath.

**Hornstein.** Als Begleiter des Pfahls und um Haunstadt bey Ingolstadt. Bekannt unter dem Namen Hauenstaetter Rugetn. Findet sich auch bey Bergen, in Oberbaiern, übergehend in Feuer- und Kalkstein.



**Hornsteinsporphir.** Bey Leuchtenberg, in der Oberpfalz.

### G.

**Gade.** Hin und wieder als Gündling in der Isar.

**Gaspis.** Bergen in Oberbaiern und Sulzbach, auch in Tyrol.

**Gserin.** Bey Bernau, in der Oberpfalz, im sogenannten Bernloch.

### K.

**Kalksinter,** saßriger. Schwarz in Tyrol, auch im Salzburgischen.

**Kalkstein,** schuppiger. Bergen in Oberbaiern, im Neustollen.

**Kalkspat,** krystallisirt. Finden sich die schönsten Gebilde bey Bergen, Raufenberg, Ahn, St. Hilarienberg bey Briten, Häring in Tyrol. Die übrigen, z. B. Urkalkstein, Uebergangskalkstein, jüngste-Formation, Kalktuff u. s. w. sind häufig.

**Karniol.** Bey Hirschau und Kohlberg in der Oberpfalz, auch bey Paulasdorf. Ein Begleiter des Pfahls. Mehrere aufmerksame bayerische Mineralogen fanden sehr schöne Stücke, und es lohnte sich wohl der Mühe, diesem doch immer zu Ring- Siegeln und anderen Biersteinen gesuchten Bewohner der Muttererde fleißiger nachzuspähen und ihn an das Licht zu bringen, denn die Gündlinge, welche die Natur freywillig an den Tag warf, sind schon sehr verwittert.

**Kalzedon.** Auf dem Pfahl. Vorzüglich schön findet er sich zu Paulasdorf und Wittewald, mit Fars

den und Zeichnungen, welche bey Oberstein im Zweybrückischen obgleich hochgelobt, nie so schön, vorkommen. Selbst die schönen Baumsteinchen sind nicht sehr selten.

**Kieselschiefer.** Von Hof an bis Fichtelberg, auch bey Fuchsmühl in der Oberpfalz.

**Klapperstein.** Abgendorf in der Oberpfalz.  
**Kobolt.** Bey Klausdorf.

**Koboltbeschlag.** Bey Klausdorf und Landsee, auch am Geyer in Tyrol.

**Koboldblüthe.** Kaulsdorf.

**Kohle.** Glanzkohle. Härmig in Tyrol, bey Stockheim in Franken, und bey Wildshuth im Innviertel.

**Kohle.** Pechkohle. Häring in Tyrol, Stockheim, Wildshuth, Amberg, Wackersdorf, und neulich bey Altdorf neu entdeckt, und an mehreren Orten in Oberbaiern.

**Kubizit, krystallisirt.** Schlerenkofel in Tyrol im Mandelstein, auch findet sich dieses interessante Fossil zu Winklarn und Kemling in der Oberpfalz in Hornsblende.

**Kupferglimmer.** Bey Schwarz und Falsenstein in Tyrol.

**Kupfergrün.** Bey Rogl in Tyrol.

**Kupfergrün, erdiges.** Bey Villersee, in Tyrol.

**Kupfer, eisenschüssiges.** Thierberg in Tyrol.

**Kupferkies.** Lichtenberg bey Steben im Bayreuthischen, auch in Tyrol auf dem Jochberge bey Rigsbüchel, bey Leogang und Salzburg.

**Kupferlasur.** Bey Ringenmühl

**Kupfernickel.** Bey Gebra am Pillersee in Tyrol.

**Kupfernickelocher.** Eben daselbst.

**Kyanit.** Pfitscherthal, in Tyrol.

L.

**Lasulib, krystallisirt.** Bey Flachau in Bayreuth und Schleingraben, im Salzburgischen.

**Lidischer Stein.** Hof und Fichtelberg.

M.

**Madreporstein.** Bey Altenau, im Salzburgischen.

**Magneteisenstein, krystallisirt.** In der Bucherzeche bey Bodenweht in der Oberpfalz. Lichtensberg bey Steben in Bayreuth und Goldbeck.

**Magnetkies mit glänzenden Ablösungen.** Findet sich in der Barbaragrube bey Waldenburg.

**Malachit.** Ringenwechsel und Schwarz in Tyrol.

**Markasit, krystallisirt.** Bodenmais und Hülse Gottes bey Steben, auch im Salzburgischen.

**Marmor.** Neumarkt in der Oberpfalz, mit schönen Schnecken und Belemniten. Bayreuth, Schlanders und Vorzeig in Tyrol. Sonthofen im Algen, Salzburg und Weltenburg in Baiern sind die vorzüglichsten Findorte der vortreflichsten Marmorarten. Bey Altdorf bricht auch der schöne graue Muschelmarmor mit Ammoniten. Schade daß die Grube verschüttet ist.

**Mergal.** Findet sich nächst Amberg, auch bey Bergen, Neumarkt und Klösterle, bey Ahren in Tyrol.

**Messotip.** Auf der Gauseralpe in Tyrol im Mandelstein.

pfalz. Geschliffen nimmt sich dieses Kossil sehr schön aus und wurde früher Rubin pale genannt, welchen Namen er nach der Bearbeitung noch immer führt.

**Wollstein** (Baumstein) Paulsdorf und Neusendorf bey Amberg.

**Murazit**, krystallisirt. Bey Zell in Tyrol, in Berchthsgaden, im Salzberge.

**Muschelhornstein**. Bey Paulsdorf.

## N.

**Nadelstein**. Am Schlerenkofel in Tyrol, in Mandelstein.

**Nagelerz**. Freyung Oberpfalz. Ist ein stänglicher Thoneisenstein, welcher wie Nägel gebildet, in Thon bricht.

## O.

**Olivin**. Bey Pullenreuth und Partstein, in der Oberpfalz. Körnig und blättrig in Basalt.

## P.

**Pecherz**. Bücherzeche und Bodentwehr in der Oberpfalz.

**Pfauenschweifiger Eisenstein**. Bey Leichelt, unsern Waldsassen.

**Pinit** krystallisirt. Auf der Eisens Alpe in Tyrol, bey Weidin und Bodenmais, im grobkörnigen Granit.

**Pistazit**, krystallisirt. Bey Flos in der Oberpfalz, in Hornblende, bey Kupferberg in Bayreuth, Drusig.

**Polarserpentin**. Bey Erbdorf in der Oberpfalz.

**Porzellanerde.** Bey Hafner-Zell ohnweit Passau, Ebnat in der Oberpfalz und Kemling bey Leuchtenberg.

**Porzellanjaspis.** Bey Hohenpartstein in der Oberpfalz, in Basalt.

**Porphyr.** Dasselreuth in Tyrol.

**Porphyr, Thonporphyr.** Schornreith und Debenenthal, mit in doppelt vierseitigen Pyramiden krystallisirtem Quarz.

**Peasen.** Dasselreuth in Tyrol und Rehberg bey Plankenstein, in Bayreuth.

**Preniet, krystallisirt.** Radschinges in Tyrol.

**Pyrop, krystallisirt.** Bey Waldsassen in der Oberpfalz, in Glimmerschiefer.

## Q.

**Quarz, krystallisirt.** Rabenstein im baier. Walb. Hier findet sich die ganz flach gedruckte Säule. Quarz findet sich noch bey Leuchtenberg, und Bleystein in der Oberpfalz.

**Quecksilber.** Bey Benedictbairn, in Oberbayern, und bey Schwarz in Tyrol.

## R.

**Raseneisenstein.** Cham in Baiern.

**Rotheisenstein, krystallisirt.** Klausdorf in Bayreuth.

**Raucht opas, krystallisirt.** Bey Waldmünchen, in der Oberpfalz.

**Rauschgelb.** Krannawitter, Klam in Tyrol, bey Innsbruck und bey Schwarz.

**Nothgültigerz.** Bey Erbenbors in der Oberpfalz.

**Röthel.** Bey Auerbach in der Oberpfalz.

**Rutil,** krystallisirt. Fusch, im Salzburgischen. Sandstein. Ueberall häufig.

**Saphirin.** Bey Bodenmais, im bayerischen Wald, in Granit. Daß es nicht gemeiner saphirblauer Quarz sey, beweist seine große Härte vollkommen. Glimmer, Feldspath und gemeiner Quarz sind verwittert. Der parthienweis eingesprengte Saphirin, steht der Zeit - trogend oft einen Zoll hoch, mit der nämlichen Farbe, wie mitten im Steine. Am schönsten findet sich derselbe auf dem Fuchsenriegel bey Bodenmais. Beym Schneiden zeigt er die Härte des Smaragds.

**Scapolid.** Bey Weissenstein.

**Schalentalk.** Bey Stambach in Bayreuth und bey Bayreuth.

**Schiefertthon.** Bey Biechtach, Winklarn, Kammling, Fäusfelberg und Rokenstein in der Oberpfalz. Bey Matrey und Sill, als Fündling in Tyrol.

**Schmirel.** Bey Weppenricht und Pressat in der Oberpfalz; wird häufig auf nahe und entfernte Glasshütten zum Schleifen verführt.

**Schmaragd,** krystallisirt. Bey Werffen im Salzburgischen.

**Schmaragd,** grün krystallisirt. Bey Gasteinen, im Salzburgischen. In Glimmerschiefer als Säulen und Pyramiden.

**Schmaragd,** weiß krystallisirt. Zu Rabenstein im Wald. In Ganggranit. Das königl. akademische Museum besitzt eine sehr vortrefliche lange dicke Säule; auch

**Emeragdit.** Bey Hof in Bayreuth.

**Schieferspath.** Bey Gastein in Salzburg.

**Schörl**, gemeiner. Bey Hörlberg im Wald,  
Bleystein in der Oberpfalz, und Zirl in Tyrol.

**Schörl** edler, krystallisirt. Bey Herzogau, in  
der Oberpfalz, im Zillerthal und am Greiner in Tyrol, Zots  
tenwiese, bey Bodenmais.

**Schriftgranit.** Bey Herzogau, Bodenmais,  
Muglhof, in der Oberpfalz.

**Schwefelkies.** Häufig.

**Schwarzerz.** Bey Obernberg, im Tyrol.

**Schwefel**, gebiegener. Auf dem Fichtelberge in  
der Oberpfalz, auf den Eisengängen in Quarz.

**Schwerspat.** Bey Rogl, in Tyrol, Welfens-  
berg, Roggenstein, Remb bey Leuchtenberg in der Ober-  
pfalz.

**Serpentin.** Bey Marrey, Winklarn, Kham-  
ring, Floss, Fichtelberg und in Bayreuth.

**Siderit.** Bey Golling, im Salzburgischen.

**Silber**, gebiegenes. Bey Klausen, auf Grünstein,  
in Tyrol.

**Silbererz** von Mauthneröthen, bey Brixled  
in Tyrol.

**Spargelstein.** Bey Zell im Zillerthal, im  
Thal nach Herrn Werner muschellischer Appalit.

**Speckstein** krystallisirt. Göpfersgrün, in Bay-  
reuth.

**Speckstein.** Derb von Schwarz in Gneus.

**Spiegelglanz.** Bey Innsbruck.

**Spießglanzerz**, grünes. Bey Goldkronach in Bayreuth.

**Staurolith**. In Bayreuth.

**Steinmark** Bey Gleisingersfels, auf dem Fichtelberge, Ebnat, Pressat, Welsenberge, in der Oberpfalz; auch bey Erzberg und Amberg.

**Steinsalz**, krystallisirt. Bey Hall, in Tyrol, und bey Berchtesgaden.

**Stephansstein**. Paulasdorf und Neuborf, in der Oberpfalz.

**Stinkstein**. Bey Haring in Tyrol. Neuricht bey Amberg. Weißbach, bey Reichenhall, und Bergen, in Oberbaiern.

**Stinkspath**. Bey Haring, in Tyrol.

**Strahlstein**, krystall. Im Pfitscherthal in Tyrol und bey Winklarn. Floss, Fausseiberg und Kamsling in der Oberpfalz.

**Strontian**. Leogang bey Salzburg.

**Strontian**, kalkartiger. Bey Göpfersgrün im Bayreuthischen.

**Strontian**, verhärteter. Im Pfitscherthal, in Tyrol.

### T.

**Thon**. Findet sich fast überall.

**Thonschiefer**. Ferchenrieth, in der Oberpfalz.

**Titan**, krystallisirt. Gastein, in Salzburg.

**Topas**, krystall. Bey Werffen, im Salzburgerischen.

**Topfstein**. Bey Erbendorf, in der Oberpfalz.



**T r a s s.** Bey Detting, bey Neuburg an der Donau.  
**T r e m o l i t h.** Im Pfitscherthal in Tyrol und  
 bey Kreuze an der Kunststrasse rechts von Wunsiedel.  
**T r i p p e l.** Bey Amberg.

## U.

**U r a n e r z,** krystallisirt. Bey Welsenberg, in der  
 Oberpfalz in sinkendem Flußspath.  
**U r a n o c k e r.** Findet sich eben daselbst.

## W.

**W a c k e.** Am Fichtelberge.  
**W a l k e r e r d e.** Am Frauensteige, bey Ulm.  
**W i t h e r i t.** Leogang, im Salzburgischen, bey  
 Hall in Tyrol, auch bey Salzburg und Berchtholsghaden.

## Z.

**Z e o l i t h.** Bey Kirchhembemrieth, in der Ober-  
 pfalz, in Hernbkende, auch am Rathhausberge bey  
 Salzburg.

**Z i e g e l e r z.** Bey Falkenstein, in Tyrol.  
**Z o i s i t,** krystall. Zwischen Strickau und Stamms-  
 bam, nördlich bey Gefräß in Bapreuth.

Die Ursache, warum der Einsender die ältern Be-  
 nennungen der Provinzen beybehielt, ist, weil die neuern  
 Benennungen im Auslande weniger bekannt sind.

## Pharmazin.

Eine sehr einfache und neue Colirmaschine von  
Hrn. Apotheker H. Leibold in Augsburg.

Bei einer starken Receptur ist es eine höchst unangenehme Sache, mit den Colatorien von Wolle, Leinen oder einem andern Gewebe umgehen zu müssen, und der Apotheker, welcher Reinlichkeit, Ordnung und Präcision in seinem Geschäfte hat, wird dieselben gewiß immer mit dem Wunsche, etwas zweckmäßigeres zu besitzen ansehen. Seihetücher sind, so alt ihr Gebrauch auch ist, immer verwerfliche Geräthe, wenn man sich auch bey ihrer Anwendung der größten Reinlichkeit bediente. Für einen erfahrenen Pharmazeuten brauche ich die Gründe dafür nicht zu entwickeln.

Alle Fehler der Tücher werden durch die von Hrn. Leibold erfundene Filtrirmaschine vermieden. Sie besteht aus zwey cylindrischen Gefäßen von weißem Bleche, beyde sind mit einem Henkel und die untere zugleich mit einer Ausgußschnepfe versehen. Das obere Gefäß kann mit einem genau einpassenden Deckel verschlossen werden und der Boden desselben besteht aus einem äußerst fein durchlöcheren Bleche; (statt dessen könnte man sich auch des ganz reinen oder vergoldeten Silbers bedienen,) dieses paßt genau mit einem schmalen Rande in das untere Gefäß, dessen Boden etwas konvex und dadurch leichter als ein glatter Boden zu reinigen ist, man kann auch noch Punkte in dem untern Gefäß anbringen, um die Menge der durchgelaufenen und aufgegossenen Flüssigkeit sogleich genau zu bestimmen.

## Notizen.

---

### Preisfrage.

Da seit einiger Zeit mancherley Zuckersurrogate aufgesucht und wirklich ausfindig gemacht worden sind, mag wohl auch die Frage geeignet seyn, ob nicht aus den Wurzeln des Süßholzes *Glycyrrhiza glabra*, in einem den Aufwand lohnenden Maße, ein solcher Syrup und fester Zucker gewonnen werden könne, der ohne Beymischung von Rohzucker und ohne andere nachtheilige Zusätze, oder dergleichen Eigenschaften der Scheidemittel, wo nicht für den gewöhnlichen Gebrauch im gemeinen Leben, doch und hauptsächlich in der Arzney anwendbar, und überhaupt auch haltbar wäre, folglich hinfüro den Rohzucker ersetzen und entbehrlich machen würde.

Zum Besten der leidenden Menschheit, im Falle, daß der gegenwärtig hohe Preis dieses letzten auswärtigen Produkts fortdauern sollte, und wahrscheinlich dann auch die Arzeneyen noch ferner vertheuern würde, besonders aber, um zu Bamberg, wo Süßholz unter Deutschlands Produkten allein in Menge gebaut wird, diesen Zweig der Landwirthschaft noch mehr zu befördern, und dadurch sowohl den gewerbefamen Bewohnern dieser Stadt nützlich zu seyn, als auch den Ruhm eines ihrer Haupterzeugnisse zu erhalten und weiter zu verbreiten, wird also für die beste mit Proben von beyder Art und mit der umständlichen Beschreibung des Verfahrens bey der Zubereitung etwa auch mit Darstellung des dazu

erforderlichen Werkzeuge, belegte Beantwortung obgedachter Frage hiemit ein Preis von 500 fl. nebst einer goldenen Medaille ausgesetzt.

Die Preisbewerber belieben das Resultat ihrer Versuche unter einem ihrer Abhandlung vorstehenden Denksprüche, womit auch die hievor erwähnte Belege, sowie die verschlossene Namensbezeichnung überschrieben seyn müssen, bis zu Ende Decembers 1811 an die königl. bayer. Universität in Landshut zu schicken, die dann dieselbe gehörig prüfen, allenfalls sich auch durch eine Wiederholung des ganzen Processes vor einem, dem würdig befundenen Preiswerber zugegebenen Kommissär, von der wirklichen und gänzlichen Erreichung des Endzweckes überzeugen, hiernach entscheiden, und dem nächst alles öffentlich bekannt machen wird.

(Eingesandt.)

## A n f r a g e.

Hr. Füßel sagt in seinem bekannten Tagebuche auf einer Reise durch einen Theil des Fränkischen Kreises, 3r Theil S. 274:

„Noch muß ich eine außerordentliche Seltenheit von Gefrees nachhohlen, die mit der Zeit, wenn sie höhern Ortes unterstützt würde, sehr wichtig werden könnte. Sie besteht in einer Indigo-Pflanzung. Ein Färber bekam durch ein Ohngefähr nur einige Saamentörner, die in einigen Jahren in seinem kleinen Gärtchen sich so vervielfältigten, daß er nun einen Acker von mehreren Tagewerken damit bestellen konnte. Die Pflanze wird hoch und fett und gedeihet und zeitiget ganz nach Wunsch.

Nur Schade, daß dieser Bürger keine eigenen Gelder hat und andere ihm darum keine verpachten wollen, weil Indigo das Erdreich sehr aussaugen solle. Er bereitet aus dem Kraute diese Blaufarbe selbst, muß aber dabey noch nicht recht zu verfahren wissen, weil er ihr weder das Feuer, noch die Haltbarkeit des gekauften Indigo geben kann.“

Ungeachtet nun offenbar ist, daß hier vom ächten Indigo keineswegs die Rede seyn kann, sondern daß Hr. Füßel von einer Anpflanzung der *Isatis tinctoria* oder des Waides sprechen wollte, die er aber aus Unbekanntschaft mit dieser Pflanze nicht gehörig zu bezeichnen mußte, plaudert der sonst sehr achtungswerthe preussische Statistiker Hr. L. Krug in seinem topographischen Lexikon gerade nach, in Geseß sey, als Merkwürdigkeit eine wahrhaftige Indigo-Plantage. Inzwischen verlohnt es sich doch sehr der Mühe, zu fragen: was aus jener Waidpflanzung geworden sey? ob der Mann Aufmunterung erhalten habe? ob sie noch bestehe? u. s. w.

Da die Unabhängigkeit vom Auslande nur durch gemeinschaftliche Thätigkeit in der Erzielung derjenigen Produkte, die uns unentbehrlich, bey unsern Britengrasden des Anbaues noch fähig und nur bisher vernachlässigt worden sind, gewonnen und erhalten werden kann: so wäre es sehr gut, wenn alle, die in der Cultue von Fabrik-Kräutern glückliche Versuche, oder größere Fortschritte gemacht haben, die geschichtliche Darstellung ihrer Unternehmungen in so wohl berechneten Blättern, als die Ephemeriden meines verehrten Hrn. Kollegen sind, niederlegten.

Vielleicht ist übrigens die Zeit nahe, wo man in Europa eben so gut auf Anbau der *Indigoifera tinctoria* als der Baumwolle denke. Auf der Insel Maltba ward er schon im 17ten Jahrhunderte gezogen und das Klima von Südspanien würde seiner Kultur gewiß nicht entgegen seyn.

Prof. Kaiser.

Augsburg, im April.





